Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Cerambyciden-Fauna.

Von Josef Breit, Wien.

Evodinus bifasciatus Ol. var. nov. Plasoni m.

Aus der Umgebung von Kalgan in der Mongolei wurde mir von Herrn Plason in Wien eine Reihe Stücke dieser Art vorgelegt, welche sich von der Stammform konstant dadurch unterscheiden, daß auf den Flügeldecken die schwarze Apikalmakel und die schwarze Querbinde außerordentlich verbreitert sind, seitlich und an der Naht ebenfalls sehr breit zusammenfließen und dadurch vor der Spitze nur eine sehr kleine gelbe Makel einschließen, die im extremsten Falle ebenfalls noch verschwindet, so daß mehr als das apikale Drittel der Flügeldecken ganz schwarz ist (ab. **infenestratus** m.). Während bei der Nominatform die Naht im hinteren Drittel wenn auch meist sehr schmal, bis zur Spitze gelb bleibt, ist die Flügeldeckennaht bei var. *Plasoni* innerhalb der schwarzen ausgedehnten Apikalmakel ebenfalls schwarz. Durch die Verbreiterung der Querbinde am Seitenrand nach vorne, fließt überdies fast immer die rückwärtige Seitenmakel mit der Querbinde zusammen, so daß dann nur die vordere Seitenmakel, die sehr selten fehlt, im gelben Grunde isoliert steht.

Akimerus Berchmansi m. nov. spec.

Von *A. Schaefferi* Laich. in beiden Geschlechtern hauptsächlich verschieden durch das Fehlen der dichten, bisweilen etwas zottigen, goldgelben Behaarung auf Kopf, Halsschild, Schildchen und Unterseite, flachere, glänzendere, nach rückwärts stärker verengte Flügeldecken, durch stärker nach außen knotig verdicktes Ende des dritten Fühlergliedes und durch die andere, sehr variable Färbung.

Diese ist bei jedem der drei mir vorliegenden ♀♀ sehr verschieden. Ein Exemplar ist ganz tiefschwarz, mit Ausnahme der Fühler, welche beiläufig von der Mitte an zur Spitze rötlich sind und der Basis der Klauenglieder, welche ebenso gefärbt ist (ab. nov. **nigrinus**).

Ein weiteres Exemplar ist mit Ausnahme der Flügeldecken ebenso gefärbt wie ab. *nigrinus*, die letzteren haben aber drei hellgelbe, scharf begrenzte, gegen die Naht schwach schräg nach rückwärts gestellte Querbinden, welche durch die dunkle Naht schmal unterbrochen und vom Seitenrand durch die schwarze Randfärbung

ziemlich breit getrennt sind. Die erste Binde steht hinter der Basis, die zweite beiläufig in der Mitte, die dritte mäßig weit vor der Spitze (forma typica).

Das dritte ♀ ist ähnlich gefärbt wie die typische Form, doch sind die gelben Flügeldeckenbinden ausgedehnter und ist die erste mit der zweiten Binde an der Naht breit verbunden (ab. nov. **confluens**).

Die beiden mir vorliegenden ♂♂ sind folgendermaßen gefärbt: Die Unterseite des Rumpfes ist mit Ausnahme des rotgelben Abdomens schwarz. Auf der Oberseite sind der Kopf bis auf die rotgelbe Oberlippe und der Halsschild, mit Ausnahme der rötlich durchscheinenden Vorder- und Hinterränder, schwarz glänzend. Die Flügeldecken sind rotgelb und haben auf jeder Flügeldecke einen nach rückwärts verengten tiefschwarzen Längsfleck, welcher die Flügeldeckenlängsmitte etwas überragt und weder die Basis oder den Seitenrand noch die Naht erreicht (ab. nov. **integer**). Bei dem einen Exemplar ist der schwarze Längsfleck auf den Flügeldecken hinter deren Mitte durch eine in zwei eng beisammenstehende Makeln aufgelöste schräge, hellgelbe, kurze Querbinde unterbrochen (forma typica). Die Fühler sind ganz, die Beine teilweise rotgelb. Schenkel und Schienen sind zum Teil geschwärzt.

Die Behaarung ist auf der ganzen Unterseite und an den Beinen ziemlich dicht, sehr kurz, staubartig silbergrau, auf der Oberseite sind nur das Schildchen und ein sehr schmaler Streifen an den Nahträndern der Flügeldecken ebenso silbergrau behaart, sonst ist die Oberseite (Kopf, Halsschild und Flügeldecken) nahezu kahl.

Der Kopf mit weniger wulstig vorgerundeten Schläfen als bei *A. Schaefferi*, sonst ähnlich gebildet. Die Fühler beim ♂ beiläufig so lang als der Körper und kräftig, beim ♀ kürzer und schwächer. Beim ♂ auch das 5.—9. Fühlerglied außen am oberen Ende mehr weniger deutlich knotig verdickt. Die Längenverhältnisse der Fühlerglieder ähnlich wie bei *A. Schaefferi*.

Der Halsschild ähnlich gestaltet und skulptiert wie bei dieser Art.

Die Flügeldecken sind in beiden Geschlechtern wie eingangs beschrieben gestaltet, weniger runzelig punktiert, insbesondere gegen die Spitzen; diese sind manchesmal an der Naht schwach gezähnt.

Die Beine sind dünner und schlanker als bei *A. Schaefferi*, die Schenkel in beiden Geschlechtern wie bei dieser Art gezähnt. (An den Hinterschenkeln vor der Spitze sind beide hinteren Schenkelkanten, an den Mittelschenkeln nur die hinteren inneren Schenkelkanten gezähnt. Die Vorderschenkel sind ungezähnt.)

Länge: 17—22 *mm.*

Diese sehr ausgezeichnete Art wurde von Herrn J. Berchmans bei Akbés in Nordsyrien entdeckt und mir von der Firma Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas zur Beschreibung eingesendet.

Chlorophorus nigripes Brullé nov. var. **perfidus** m.

Diese Art war bisher nur aus Griechenland bekannt. Mir liegen aber zwei Stücke aus Italien vor, die von Pirazzoli im Apennin (ohne nähere Ortsbezeichnung) gesammelt wurden. Diese italienischen Stücke haben glänzendere Flügeldecken und die einzelnen gelbgrauen Haare, welche die Bindenzeichnung auf den Flügeldecken bilden, sind zarter als bei der griechischen Form.

Chlorophorus nivipictus Kr. nov. var. **persicus**. m

Dem *Chl. figuratus* Scop. zum Verwechseln ähnlich. Anlage, Färbung und Breite der Bindenzeichnung wie bei diesem, ebenso der Habitus. Von demselben aber durch konstant an der Naht unterbrochene Binde hinter der Mitte, nicht oder kaum weißbehaarten Umkreis des Schildchens auf den Flügeldecken und schlankere Tarsen leicht zu unterscheiden. Von der Nominatform durch etwas kleinere weniger schlanke Gestalt, weniger nach rückwärts verengte Flügeldecken, breitere und nicht rein weiße, sondern wie bei *figuratus* schmutziggraue Bindenzeichnung der Flügeldecken verschieden.

Mir liegt aus der Sammlung des Herrn Oberstleutnant Hauser eine Reihe von Stücken aus Persien von der Umgebung Astrabads und vom Siaret (1160 *m*) im Kopet-Dagh vor.

Neodorcadion quadrilineatum nov. spec.

Das erste Fühlerglied vor der Spitze ohne erhabene Querkante, hiedurch und durch die an der Basis nicht weißbehaarten, sondern einfarbigen Fühler in die Verwandtschaft der Arten *involvens* Fisch. und *virgatum* Motsch. gehörig.

Von *involvens* ♂♂ durch bedeutendere Größe, tiefschwarze Färbung der Oberseite, weniger scharfspitzige Halsschildseitenhöcker, viel weniger abgesetzte Schulterwülste und durch vier sehr feine, scharf gezeichnete, aus feinen kreideweißen Härchen gebildete Längslinien auf jeder Flügeldecke leicht zu unterscheiden.

Von *virgatum* ♂♂ verschieden durch geringere Größe, im Verhältnis zu den Flügeldecken etwas kleineren Kopf und Halsschild, kürzere, weniger schlanke Fühler (insbesondere kürzeres drittes

und viertes Fühlerglied), nach rückwärts weniger verengte Flügeldecken, weniger kräftige Humeralbeule und insbesondere durch die nur aus vier feinen weißen Streifen bestehende Flügeldeckenzeichnung.

Tiefschwarz glänzend. Die Beine und teilweise der Kopf sind dunkelpechbraun.

Der Kopf mit einzeln anliegenden, weißen, sehr feinen Härchen besetzt, auf der Stirne sehr fein und weitläufig ungleichmäßig, der Scheitel viel kräftiger punktiert. Die Fühler (♂) die Flügeldeckenspitze knapp erreichend.

Der Halsschild mit kräftigen Seitenhöckern, sehr grob runzlig punktiert, mit glatter Medianlinie, stellenweise ähnlich wie der Kopf fein weiß anliegend behaart.

Die Flügeldecken sehr fein und weitläufig obsolet punktiert, rund oval, nach hinten sehr breit gerundet verengt; die Humeralbeulen wenig entwickelt; die Nahtkanten kahl; die feinen weißen Linien voneinander beiläufig gleich weit entfernt; die beiden äußeren vor der Spitze verbunden, die beiden inneren nach hinten etwas verkürzt. Die äußeren Zwischenräume sehr spärlich mit anliegenden feinen Härchen besetzt. Die Epipleuren, die Beine und die Körperunterseite fein staubartig behaart. Die Lappen des vorletzten Hintertarsengliedes am Ende abgerundet, die Sohlen bebürstet.

Länge: 19 *mm* (bis zur Stirne des senkrecht gestellten Kopfes).

Mir lag ein ♂ dieser schönen Art aus der Sammlung des Herrn Albert Winkler vor, welches in Gesellschaft des *Neodorcadion virgatum* bei Kalgan in der Mongolei gesammelt wurde.